

# DORF-POST

Für Alt und Jung in Pennigsehl, Mainsche und Hesterberg

Ausgabe 3  
Juni 2018



*Leben ist nicht genug.  
Sonnenschein, Freiheit  
und eine kleine Blume  
muss man auch haben.*

Hans Christian Andersen



# Schon einmal VORMERKEN!

## Baby- und Kinderbasar

**Samstag, 14. Juli 2018**

Grundschule Mainsche  
31621 Pennigsehl, Übern Braken 32

Helfende Hände werden noch gesucht.

Grob geplanter Ablauf:

### **Freitag**

Aufbau ab ca. 15.00 Uhr  
Warenannahme von 16.00 bis 18.30 Uhr

### **Samstag**

Restlicher Aufbau ab 10.00 Uhr  
Helferverkauf von 11.00 bis 12.00 Uhr  
Basar 13.30 bis 15.30 Uhr bei Kaffee und Kuchen  
Anschließend Abbau und Abrechnung

### **Sonntag**

Ggf. Restabbau  
Abholung der Restware 11.00 bis 13.00 Uhr

Wer Interesse hat das Team zu unterstützen oder weitere Informationen möchte, kann sich unter [pennigsehlerbasar@gmx.de](mailto:pennigsehlerbasar@gmx.de) melden. Der Erlös geht an die Grundschule Mainsche in Pennigsehl.

Organisatoren sind Franziska Witte, Monic Hormann, Monique Hassel und Dominique Steinbeck

## Heidefest

**Sonntag, 12. August 2018**



Endlich ist es wieder soweit, nach Jahren findet das schöne Heidefest zur Blütezeit an der Grillhütte am Fuchsberg in Mainsche statt. Anlässlich seines 30jährigen Jubiläums organisiert der Dachverein der Mainscher Vereine das Fest, das von Pastor Gerhard Schlake um 14.30 Uhr mit einem Gottesdienst unter freiem Himmel eröffnet wird. Für das leibliche Wohl ist bestens gesorgt. Wir wünschen den Veranstaltern wunderbares Wetter, gut gelaunte Gäste und bestes Gelingen.

## PPP



Die Pennigsehler-Plätzchen-Party war im vergangenen Jahr ein großer Erfolg und wird vom Veranstaltungsteam der WEGEFINDER in diesem Jahr an zwei Terminen in der Vorweihnachtszeit wiederholt.

**Freitag, 16. November 2018, 18 h**

**Freitag, 23. November 2018, 18 h**

Mehr Informationen dazu findet Ihr auf unserer Homepage: [wegefunder.com](http://wegefunder.com)



# Sommerlaune ...

oder vom Fußballvirus infiziert? Derzeit greift das Fußballfieber wieder um sich und selbst Nichtsportler können sich dem kollektiven Sog kaum entziehen. Ob beim Public Viewing, im Freundeskreis oder daheim auf dem Sofa, wir wünschen allen „Betroffenen“ natürlich viel Erfolg bei der Genesung.

Sechs tolle Jungs und ich haben uns für die DORF-POST mit interessanten Themen beschäftigt, jede Menge Recherche betrieben und uns mit beeindruckenden Menschen aus der Gemeinde getroffen. Auf unserer Agenda gab es noch viel mehr, was wir gerne in dieser Ausgabe untergebracht hätten. Leider kam es aus ganz unterschiedlichen Gründen nicht dazu. Liebe Mainscher, Ihr kommt zwar diesmal nicht so häufig vor, doch seid Ihr von einer starken Frau vertreten, die die Quantität durch Qualität wettmacht. Jutta Witte ist eine würdige Vertreterin der Mainscher. Auf der letzten Seite gibt übrigens der süße kleine Hund der Familie Witte seinen Kommentar ab.

Ohne es recht zu merken, haben wir trotz aller Hindernisse plötzlich so viele spannende Geschichten zusammengetragen, dass wir unsere kleine Zeitung um vier Seiten erweitern mussten und weder für eine Kinderseite, noch ein Rezept oder einen ausführlichen Bericht über die WEGEFINDER Platz gefunden haben. So, wie wir es uns für die nächste Ausgabe der DORF-POST wünschen, gibt es schon diesmal einige Berichte von Mitbürgern aus der Gemeinde. Herzlichen Dank dafür, Ihr seid ein großer Gewinn.

Für unsere Schulkinder kommen jetzt erst einmal die Ferien und bei vielen anderen der verdiente Urlaub. Erholsame Tage - man kann in unserem schönen Naturbad schwimmen und Freunde treffen, die Natur zum Wohnzimmer machen, nette Gespräche führen oder in die Ferne reisen. Auf alle Fälle runterkommen, ankommen, entspannen - Sommerlaune eben, ein schöner Plan. Wir hoffen, wir sorgen mit dieser Ausgabe für ein bisschen Kurzweil und wünschen

viel Freude beim Lesen

Lennart, Luka, Malte, Felix, Luca, Moritz  
und Christine Bartels

# Veranstaltungen und Termine

Ein kleiner Überblick von Veranstaltungen bis Januar 2019, die uns freundlicherweise von aufmerksamen Mitbürgern mitgeteilt wurden. Hier fehlen Termine? Meldet Euch gern bei uns. Auch unsere Internetseite [wegefinder.com](http://wegefinder.com) steht Euch für die Bekanntmachung von Terminen und Veranstaltungen zur Verfügung. Schickt uns einfach eine E-Mail an [team@wegefinder.com](mailto:team@wegefinder.com).

## Juni

Samstag, 23. Juni 2018, 12.30 h

### Fahrradtour

LandFrauenverein Pennigsehl-Mainsche e.V.

Treffpunkt: Grundschule Pennigsehl

Freitag, 29. Juni 2018, 13.30 h

### Ferienpassaktion

Kyffhäuser Kameradschaft

Treffpunkt: Zum Rohrbach, Glissen

## Juli

Donnerstag, 12. Juli 2018, 15 h

### Ferienpassaktion

Theatergemeinschaft Mainsche e.V.

Treffpunkt: Grillhütte Am Fuchsberg

Samstag, 14. Juli, 13.30 - 15.30 h

### Baby- und Kinderbasar

Organisation: Franziska Witte u.a.

Infos: [pennigsehlbasar@gmx.de](mailto:pennigsehlbasar@gmx.de)

Samstag, 21. Juli 2018

Sonntag, 22. Juli 2018

### Schützenfest Mainsche

Schützenverein Mainsche e.V.

Dorfgemeinschaftshaus Mainsche

Mittwoch, 25. Juli 2018, 11.30 h

### Ferienpassaktion

FF Hesterberg-Mainsche

Treffpunkt: Parkplatz E-Center Liebenau

## August

Donnerstag, 2. August 2018, 10.45 h

### Ferienpassaktion

LandFrauenverein Pennigsehl-Mainsche e.V.

Treffpunkt: Grundschule Pennigsehl

Donnerstag, 2. August 2018, 14 h

### Ferienpassaktion

Rauzwi-Lebendige Archäologie Mittelweser e.V.

Treffpunkt: Grabungsfläche Steyerberger Straße, Liebenau

Samstag, 4. August 2018, 16 h

Sonntag, 5. August 2018, 11 h

### Ferienpassaktion

FV Pennigsehl Naturbad e.V.

Treffpunkt: Naturbad Pennigsehl

Mittwoch, 8. August 2018, 15.30 h

### Ferienpassaktion

SG Pennigsehl Liebenau e.V.

Treffpunkt: Naturbad Pennigsehl

Samstag, 11. August 2018, 12.30 h

### Fahrt zum Flughafen Hannover

LandFrauenverein Pennigsehl-Mainsche e.V.

Infos: Petra Hassel 05028 1218

Sonntag, 12. August 2018, 14.30 h

### Heidefest

Dachverein der Mainscher Vereine

Infos: Ingo Oldenburg 05028 336

Mittwoch, 15. August 2018

Freitag, 17. August 2018

### Preis- u. Pokalschießen

Kyffhäuser Kameradschaft

Infos: Jan Hartendorf 0152 03997637

## September

Sonntag, 2. September 2018

### Sonntags-Frühstückskino

LandFrauenverein Pennigsehl-Mainsche e.V.

Infos: Kerstin Heckelt 05028 902080

Mittwoch, 12. September 2018, 19 h

### Offenes Treffen WEGEFINDER

Treffpunkt: Grundschule Pennigsehl

Sonntag, 30. September 2018

### Vereins- u. Preisschießen

Schützenverein Pennigsehl e.V.

## Oktober

Freitag, 26. Oktober 2018

### Mini-Tagesfahrt zum

### Windheimer Markt

LandFrauenverein Pennigsehl-Mainsche e.V.

Anmeldung: Tanja Blesse 05023 4258 und

Conny Buchholz 05028 469

## November

2. bis 4. November 2018

### Badminton

### Norddeutsche Meisterschaft

SG Pennigsehl Liebenau e.V.

Homepage: [sg-pennigsehl-liebenau.de](http://sg-pennigsehl-liebenau.de)

Freitag, 16. November 2018, 18 h

### Pennigsehl-Plätzchen-Party

Anmeldung: Sandra Palatzky 05028 902889

Wo: Küche der Grundschule in Pennigsehl

Montag, 19. November 2018, 9 h

### Stressbewältigung durch Achtsamkeit - Vortrag

LandFrauenverein Pennigsehl-Mainsche e.V.

Anmeldung: Fam. Hillmann 05028 902017

Freitag, 23. November 2018, 18 h

### Pennigsehl-Plätzchen-Party

Anmeldung: Sandra Palatzky 05028 902889

Wo: Küche der Grundschule in Pennigsehl

## Dezember

Sonntag, 2. Dezember 2018

### Schweineschießen

Kyffhäuser Kameradschaft

Infos: Jan Hartendorf 0152 03997637

Montag, 3. Dezember 2018, 15 h

### Weihnachtsfeier

LandFrauenverein Pennigsehl-Mainsche e.V.

Anmeldung: Fam. Hillmann 05028 902017

## Januar

Samstag, 12. Januar 2019, 9.30 h

### Arbeit als Klinik-Clownin

LandFrauenverein Pennigsehl-Mainsche e.V.

Anmeldung: Fam. Linderkamp 05028 357

Am 13. Februar 2019 hat der LandFrauenverein Pennigsehl-Mainsche e.V. seine Jahreshauptversammlung und am 22. Februar 2019 findet die Jahreshauptversammlung des Schützenverein Pennigsehl statt.

# Bei uns ist was los!

## Gemeindenachmittag

Jeden 1. Mittwoch im Monat

Das St. Lebuin Team gestaltet an jedem 1. Mittwoch im Monat den Gemeindenachmittag im Gemeindehaus Pennigsehl.

Jeder ist herzlich willkommen.

Weitere Informationen gibt es von Heike Meyer 05028 900543

## Spiele und Gesundheit

Jeden 2. Dienstag im Monat

Spielenachmittag oder auch „Ganzheitliches Gesundheitstraining – spielend leicht erlernen“ bietet der LandFrauenverein Pennigsehl-Mainsche e.V. mit Kaffee und Kuchen im Gasthaus Linderkamp in Pennigsehl an jedem 2. Dienstag im Monat ab 14.30 Uhr an. Alle sind herzlich willkommen.

Anmeldungen bitte bei Familie Linderkamp 05028 357

## Bienenkids-Treff



Jeden 3. Donnerstag im Monat

offener Treff für Kids von 0-3 Jahre

In der Zeit von 9.30 - 11.00 Uhr im Gemeindehaus Pennigsehl, Übern Braken 27.

## Nordic-Walking



OFFEN FÜR ALLE!

Treffpunkt: Immer mittwochs um 18.00 Uhr an der Grundschule Mainsche in Pennigsehl, Übern Braken 32

## Kinderturnen

Montags um 16.00 Uhr - Kinder ab 4 Jahren

Montags um 17.00 Uhr - Kinder ab 1 Jahr mit Eltern

Weitere Informationen gibt es bei Rebekka Kamann unter der Telefonnummer 05028 900139.

## Werkstätten



für unsere Schulkinder

In den Räumen der Grundschule Mainsche, Übern Braken 32 in Pennigsehl finden regelmäßig ein Betreuungsangebot und Werkstätten für unsere Schulkinder statt. Weitere Informationen findet Ihr auf unserer Homepage [wegefindex.com](http://wegefindex.com).



von links: R. Sudhop, H. Rajes, G. Pieper, S. Palatzky, J. Witte, M.-L. Völlers, S. Nietfeld, G. Ebeling, R. Lesemann, S. Kessner -Graue

# Marja-Liisa Völlers bei uns zu Gast

Die SPD Bundestagsabgeordnete Marja-Liisa Völlers besucht die „WEGEFINDER“

Im Februar diesen Jahres hat unsere Initiative sich auf Anregung von Gitta Pieper und Sandra Palatzky für den Otto-Wels-Preis für Demokratie beworben. Durch unsere Bewerbung wurde die SPD Bundestagsabgeordnete Marja-Liisa Völlers auf die Initiative WEGEFINDER aufmerksam, hat uns bei dem Wettbewerb unterstützt und wollte mehr über uns wissen. Am Montag, dem 7. Mai 2018, besuchte sie den Arbeitskreis in der Grundschule Mainsche in Pennigsehl.

Der Otto-Wels-Preis für Demokratie wurde von der SPD-Bundestagsfraktion bereits zum sechsten Mal ausgelobt. Das Motto in diesem Jahr: Bürgerschaftliches Engagement – Miteinander stärken, Heimat gestalten. Der Wettbewerb richtete sich an Initiativen, Vereine und Projekte, die sich für lebenswerte Dörfer engagieren und damit einen Beitrag zur Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts vor Ort leisten.

Andrea Nahles schrieb uns, dass sie Bewunderung und großen Respekt vor unseren Leistungen hat. Mit unserem sozialen Engagement setzen wir wichtige Zeichen und kämpfen

Unser Land braucht Initiativen und Projekte wie die WEGEFINDER ... und es braucht Menschen wie uns.

mit Leidenschaft für die gute Sache. Mit dem Projekt WEGEFINDER setzen wir uns ein und übernehmen Verantwortung. Etwas, das dringend gebraucht wird für den gesellschaftlichen Zusammenhalt in unserem Land. Auch wenn wir nicht zu den Siegern gehören, verloren haben wir dennoch nicht, so Frau Nahles, denn unser Einsatz ist ein großer Gewinn für unsere Gesellschaft.

Unser Land braucht Initiativen und Projekte wie die WEGEFINDER - und es braucht Menschen wie uns. Menschen, die sich mit Engagement und Leidenschaft, und dazu ehrenamtlich und in ihrer Freizeit, für unsere Demokratie und ein starkes Miteinander einsetzen. Solch anerkennenden Worte tun natürlich gut und geben uns neuen Ansporn.

Interessiert ließ sich Marja-Liisa Völlers von dem aktiven Arbeitskreis über die Motivation der Initiative informieren. Ein Stück Verantwortung der Bürgerinnen und Bürger in demokratischen Prozessen zurückzuholen, die Daseinsvorsorge im ländlichen Raum durch die Folgen des demografischen Wandels und der Wunsch nach Erhalt der Schule im Dorf, haben uns zur Entwicklung dieses weitreichenden Konzeptes für ein zukunftsfähiges, generations- und kulturübergreifendes Miteinander in der Gemeinde Pennigsehl veranlasst.

Zu den Grundideen der WEGEFINDER gehört seit Jahren, das Schulgebäude als einen flexiblen Ort des Lernens und Lebens für Alt und Jung in Pennigsehl und Mainsche zu nutzen und nach Bedarf entsprechend umzubauen. Möglich werden diese Pläne durch die Aufnahme als Projekt in das Integrierte Entwicklungskonzept (IEK) und der Städtebauförderung. Mittlerweile liegen die voraussichtlichen Kosten vor und passen in den festgelegten Kostenrahmen der Städtebauförderung. Alle Beschlüsse sind gefasst, sodass mit der Umsetzung in Kürze begonnen werden kann. Marja-Liisa Völlers bestärkte die Anwesenden in ihren Bemühungen und Vorhaben und sagte auch weiterhin ihre Fürsprache und Unterstützung zu.



v. li.: S. Siedenberg-Arndt, R. Lesemann, M.-L. Völlers, D. Reinerke, S. Nietfeld, S. Palatzky, R. Sudhop



„Gerade Projekte, welche die Menschen vor Ort näher zusammenbringen, sind in Gemeinden sehr wichtig und absolut unterstützenswert. Es freut mich immer, wenn ich sehe, wie Menschen in ihrer Umgebung selbst Verantwortung übernehmen und dadurch die Lebensqualität für alle um sie herum verbessern.“ *Marja-Liisa Völlers*



Im Rahmen dieses Treffens wurden Hannah Lesemann, Frieda Küfe und Jutta Witte für ihr großes Engagement durch Marja-Liisa Völlers und Sabine Kessner-Graue geehrt. 10 Jahre leiteten sie ehrenamtlich eine Werkstatt für Kinder und Jugendliche, um die Plattdeutsche Sprache in der Gemeinde zu pflegen und zu fördern. Aus ganz persönlichen Gründen beendeten die drei Mitbürgerinnen in diesem Jahr ihre Arbeit, hoffen jedoch darauf, dass sich auch weiter Menschen in der Gemeinde finden, diese Aufgabe fortzuführen.



von links: Marja-Liisa Völlers, Sabine Kessner-Graue, Frieda Küfe, Hannah Lesemann, Jutta Witte



Jutta Witte, Felix, Amber, Frieda Küfe, Skadi



Hannah Lesemann



Jutta Witte



Frieda, Famke, Jutta, Fenja und Hannah



Frieda Küfe

*Platt is cool!*



# Plattdütsch, denkt wi, is ok wat för di!

Eine gelungene Kooperation von drei taffen Frauen aus unserer Gemeinde.

## *Kann, mutt, löppt.*

Jutta Witte, Frieda Küfe und Hannah Lesemann ist 10 Jahre lang eine wunderbare Kooperation gelungen. Nicht nur, dass sie mit ihrer Plattdeutsch-Werkstatt Generationen verbunden haben, sie zeigten uns auch, wie wunderbar Mainsche und Pennigsehl miteinander etwas Tolles erreichen können. Unter dem Motto: Platt is cool! Tro di wat, köre Platt!, begeisterten sie viele Kinder aus unserer Gemeinde für diese Regionalsprache.

Begonnen haben die drei patenten Frauen mit dieser ehrenamtlichen Aufgabe 2008 im Rahmen der Umsetzung des Leitbildes der Grundschule Mainsche: „Schule im Dorf - Dorf in der Schule“. Jutta Witte (58), Frieda Küfe (75) und Hannah Lesemann (79) haben sich seit dieser Zeit einmal wöchentlich getroffen, um gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern der GS Mainsche die plattdeutsche Sprache zu pflegen und lebendig zu erhalten.

Die Schüler der Gruppe traten auch öffentlich im Rahmen von dörflichen Feiern und Jubiläen auf. Seit 2011 gab es eine Kooperation mit dem Mainscher Theaterverein. Vor dem Auftritt der Erwachsenen unterhielten die lütten Plattnacker das Publikum mit kleinen Sketchen, Witzen und Geschichten, stellten schließlich die „großen“ Schauspieler vor und erläuterten in kurzen Sätzen deren jeweilige Rollen - selbstverständlich alles in plattdeutscher Sprache. Ganz souverän stellten sich die Kinder auf die Bühne des vollbesetzten Saales „bei Gehannen“. Sei trauet sick wat und verseuket up düsse Wiese dat Plattdütsch as eigenständige Sproake to beholen.

Einige Teilnehmer der Werkstatt haben mehrfach beim plattdeutschen Vorlesewettbewerb ganz besondere Erfolge auf Kreis-, Bezirks- und sogar auf Landesebene erzielen können. Bleibende Erlebnisse, auch für die drei Betreuerinnen. Mit rund 10 000 Teilnehmern in Nieder-

sachsen ist der plattdeutsch-saterfriesische Lesewettbewerb die größte Veranstaltung für Regional- und Minderheitensprachen.

Zusätzlich zum Nachmittagsangebot trafen sich Jutta, Frieda und Hannah mit junge Minsken ut use Gemeinde, die auch weiterhin ihre Kenntnisse des Niederdeutschen über die Grundschulzeit hinaus vertiefen wollten. Eigens hierfür wurde eine Handy-Gruppe eingerichtet, mit der sie sich kurzentschlossen zu einem Übungstreffen verabreden konnten.

Auch durch die von ihnen initiierte Kooperation mit dem Theaterverein erlebten die Kinder Vorbilder, an denen sie sich orientieren konnten. Sie erhielten so Impulse für ein späteres eigenes Engagement zum Wohle ihres Heimatortes. Bereits im vergangenen und in diesem Jahr konnten wir ehemalige Schützlinge der Gruppe als „große“ Schauspieler auf der Bühne erleben.

Die Plattdeutsch-Werkstatt war ein besonders gelungenes Projekt im Sinne eines Miteinanders mehrerer Generationen, das einerseits zur Stärkung und Persönlichkeitsentwicklung der Kinder beitrug und andererseits eine Bereicherung für die Erwachsenen und die Dorfgemeinschaft darstellte.

Wir von der Redaktion sind der Auffassung, dass diese drei Bürgerinnen mit ihrem verlässlichen, den Kindern zugewandten Einsatz ein wunderbares Beispiel für generationenverbindendes, gemeinsinnförderndes, ehrenamtliches Engagement geben, das höchste Anerkennung verdient. In diesem Jahr haben Jutta, Frieda und Hannah aus persönlichen Gründen mit der Werkstatt aufgehört. Wir wünschen Euch Glück und Segen und noch viele, viele schöne Jahre. Bleibt gesund!



von links: Tom, Linus, Mika, Pascal, Noah G., Leon, Noah K., Paul, Louis

# Es summt und brummt am Waldrand



Seit 2006 gibt es bundesweit einmal im Jahr einen Sozialen Tag an unseren Schulen. Die Schülerinnen und Schüler brauchen sich einen Tag lang nicht mit der Schule beschäftigen, sondern dürfen einen Blick darauf werfen, wie soziales Denken und Arbeiten in unserer Gesellschaft funktionieren kann. Sie dürfen wählen ob sie einmal in ihren Traumberuf hineinschnuppern wollen, wobei der Lohn, den sie dafür erhalten für Projekte gespendet wird, oder ob sie die Möglichkeit nutzen, sich für eine gute Sache innerhalb der Gemeinschaft einzusetzen und dort zu helfen, wo Hilfe gebraucht wird. In der Beschreibung der Schule heißt es:

Nur, wenn wir lernen, wie in anderen Bereichen des Lebens das Arbeiten aussieht oder wie gut es uns tun kann, anderen etwas Gutes zu tun, erlebt man das Miteinander in unserer Gesellschaft.

Andrea Gräpel und ihr Vater, Karl-Heinz Mues, hatten die tolle Idee, im Namen der Initiative WEGEFINDER, mit interessierten Schülern der Albert-Schweitzer-Schule Nienburg am 18. Mai 2018 den Bau eines Insektenhotels bei uns in Pennigsehl anzubieten. Hier für Euch der Bericht von Andrea:

Wir trafen uns um 8.00 Uhr bei uns zuhause im Garten. Mit dabei waren 9 Schüler aus den Jahrgängen 6 bis 8, das waren Mika, Pascal, Leon, Noah K., Linus, Paul, Tom, Noah G. und Louis.

Zuerst bauten wir Behausungen für Ohrenkneifer. Dazu wurden Tontöpfe mit Stroh befüllt und mit Aufhängungen versehen, damit sie umgedreht z.B. in Obstbäume gehängt werden können. Diese Behausungen werden gerne angenommen und halten mehrere Jahre. Die Ohrenkneifer fressen Blattläuse sowie die Eier von Apfelwicklern, Milben und Gespinnstmotten. Sie sind also äußerst nützlich. Jeder konnte sich für den heimischen Garten fertig gebastelte Tontöpfe mitnehmen.

Mein Vater (Karl-Heinz) hatte in den Tagen vorher bereits aus Holzresten den „Rohbau“ für 2 Insektenhotels gebaut und Kästen mit Lehm befüllt. Die Kids haben sich dann am Freitag um das Füllmaterial für die Hotels gekümmert. Es wurden Bambus und Schilf auf Länge geschnitten, Ziegel von Zementresten befreit und mit Lehm bestrichen, Holzklötze eingebohrt, Reisig und Tannenzapfen gesammelt, Stroh und

Holzwohle vorbereitet. Dann gab es erst einmal eine Frühstückspause.

Das Aufstellen der Insektenhotels haben dann die Erwachsenen übernommen. Sie stehen jetzt am Waldrand und haben ein sonniges, nach Süden ausgerichtetes und einigermaßen regengeschütztes Plätzchen. Die Kids haben die beiden Hotels dann mit den unterschiedlichen Materialien befüllt. Sie sollen Behausung sein für Hummeln, verschiedene Arten von Wildbienen, Ohrenkneifer, Schlupfwespen, Florfliegen und Marienkäfer. Ich finde, die Hotels sind nicht nur nützlich, sondern sehen auch noch richtig gut aus. Noch etwas Draht davor zum Fixieren der Füllung und ein Wetterschutz auf das Dach - fertig! Gestern hab ich die Hotels nochmal besucht, die ersten potentiellen Bewohner zeigten schon Interesse.

Ein herzliches Dankeschön, liebe Andrea, an Dich und Deinen Vater und natürlich an die neun coolen Jungs für diese tolle Aktion. Einen besonderen Dank sagen wir an dieser Stelle Heinrich Deterding, der das Material für die „Hotel-Rohbauten“ gespendet hat.

*(Text und Fotos: Andrea Gräpel)*





von links: Malte, Moritz, Luka, Michael Wesely, Lennart, Felix, Luca

# ... für eine gute Feuer und Flamme

Mittwoch Nachmittag, DORF-POST Zeit, gut vorbereitet mit vielen Fragen im Gepäck begeben wir uns zur Freiwilligen Feuerwehr in Pennigsehl.



Michael Wesely, unser heutiger Gastgeber, präsentiert eigens für unseren Besuch alle Fahrzeuge sowie jede Menge Ausrüstung auf dem Gelände und begrüßt uns mit einem durchdringenden kurzen Aufheulen des Feuerwehr-Martinshorns. Was für ein Empfang!

Wahrscheinlich brauchen wir Michael Wesely, den sympathischen 39jährigen Jugendwart der Ortswehr Pennigsehl, den meisten von Euch nicht vorstellen, wir tun es dennoch.

Michael ist als Quereinsteiger erst 2011 in die Freiwillige Feuerwehr der Samtgemeinde Liebenau in Pennigsehl eingetreten, gehörte allerdings schon zur Werkfeuerwehr seines Arbeitgebers OXXYNOVA in Steyerberg.

Damals war er als Betreuer der Kids beim Zeltlager mit dabei. Vorher hatte Marco Bockhop (jetzt Gemeindebrandmeister) diesen Posten. Seit 2015 ist Michael Jugendwart und bemüht sich neben seinem Stellvertreter Lasse Leumann um die Jugendabteilung in der heimischen Wehr. Gemeinsam mit Christoph Müller, kümmert sich Michael um die Heranwachsenden in der Gemeinde und sorgt für die Brandschutzerziehung in der Grundschule Mainsche in Pennigsehl und der Außenstelle des Kindergartens im Ort. Es macht ihm einfach Spaß mit Kindern zu arbeiten. Wenn er sich hier in der Feuerwehr nicht ehrenamtlich engagieren könnte, würde er sicher in irgend einer anderen Hilfsorganisation tätig werden. Michael findet die Kameradschaft toll und jede Anerkennung tut gut.

*te Sache*



Wir wollen wissen, wie Brände entstehen können und staunen über die vielen Gefahren, gerade im Sommer. Strohballen können sich selbst entzünden, Glasscherben oder eine verlorene Brille im trockenen Gras bündeln Sonnenstrahlen, eine Gasflasche beim Grillen oder Unkraut Abbrennen kann Schäden verursachen, ein Mähdrescher, eine Heu- oder Strohpresse laufen heiß und nicht zuletzt die Brandstiftung, sind neben den Feuern im Haushalt Einsatzbereiche der Feuerwehr.

Michael macht uns darauf aufmerksam, wie wichtig es ist, einen Brand richtig zu melden. Nachdem die Feuerwehr unter der Nummer 112 angerufen wurde, sollte man angeben, wer meldet, was ist passiert und wo ist etwas passiert. Dann darauf warten, bis die Feuerwehr eintrifft, natürlich sollte man sich vorher in Sicherheit bringen ... ist doch klar.

Neben dem Feueralarm gibt es natürlich noch jede Menge anderer Einsätze. Vom Keller auspumpen wegen einer geplatzten Wasserleitung oder Überflutung bei Regen, kommen Einsätze durch Wind- und Sturmschäden immer häufiger vor. Sicher erinnern sich viele noch daran, dass die Feuerwehren Bäume erst mit Kettensägen teilen mussten, zum Freiräumen von Straßen und Wegen. Manchmal gehört es auch dazu bei Unfällen ein Opfer mit speziellen Scheren aus seiner Zwangslage zu befreien.

Zum Glück gibt es „echte Einsätze“ nur 10 bis 15 Mal im Jahr, dann jedoch muss jeder Handgriff sitzen. Bei Alarm ist Michael, genau wie seine Kameraden, innerhalb von 2 Minuten im Feuerwehrhaus. Nach 8 Minuten sollte die Wehr bei einem Feuer am Einsatzort sein. Natürlich muss sie

sich auch an die Höchstgeschwindigkeit halten, schon aus Sicherheitsgründen darf sie nicht mehr als 90 km/h fahren, sonst schwankt das Löschfahrzeug. Glücklicherweise gab es noch keinen Unfall während eines Einsatzes.

Die Hauptwehren oder auch Stützpunktwehren sind in Liebenau und Pennigsehl. Dann gibt es noch 4 Wehren mit Grundausrüstung, das sind Binnen, Bühren, Glissen und Mainsche. Die Zusammenarbeit auf kommunaler Ebene wird großgeschrieben. Tagsüber müssen die meisten Menschen arbeiten, sodass dann oft nur wenige Kameraden für Notfalleinsätze zur Verfügung stehen. Durch die gelungene Kooperation funktioniert es jedoch ganz gut. Liebenau und Pennigsehl haben je drei Fahrzeuge. Eines verfügt über einen 2.000 Liter Wassertank. Im Ernstfall kommen oft Unterflurhydranten zum



Einsatz. Unsere Redakteure staunen nicht schlecht, als Michael Wesely erzählt, dass die Drehleiter, welche auf Landkreisebene in Liebenau stationiert ist, 23 m lang ist. Nur so zum Vergleich, das Tor des Feuerwehrhauses in Pennigsehl ist 4 m hoch. Eine weitere Drehleiter besetzt die Wehr in Nienburg.

Von den über 100 Mitgliedern gibt es in Pennigsehl 47 aktive Kameraden. An erster Stelle in der Hierarchie steht der Ortsbrandmeister Hartmut Grundmann. Der stellvertretende Ortsbrandmeister ist Jan Hassel. Der Gruppenführer sitzt im Auto rechts

und ist der Chef, der Maschinenführer sitzt links. Mit 9 Kameraden fährt die Wehr zum Einsatz, der Chef hat also noch 8 Leute unter sich. Vier Frauen sind bei uns in Pennigsehl im aktiven Dienst. In der Jugendfeuerwehr gibt es zur Zeit neun Jungen und vier Mädchen. Durch die Kooperation kommen übrigens vier der Jüngsten aus Mainsche.

In der Samtgemeinde Liebenau ist eine Kinderfeuerwehr in der Anlaufphase. Die Treffen finden mal in Pennigsehl und manchmal auch in den anderen Orten der Samtgemeinde statt. Die Kinder sollten zwischen 6 und 10 Jahren alt sein. Von 10 bis 18 Jahren sind sie dann in der Jugendfeuerwehr richtig. Diese trifft sich an jedem 2. Montag im Monat von 17.00 bis 19.00 Uhr in Pennigsehl. Ab 16 Jahren kann man den Truppmannlehrgang besuchen und darf mit zu den Einsätzen, jedoch noch mit einigen Beschränkungen. Ab 18 Jahren kann man dann zum vollwertigen Feuerwehrmann werden.

Die Kommunen sind verpflichtet einen Brandschutz sicherzustellen. Wenn es keine Freiwillige Feuerwehrgäbe, käme sogar eine Pflichtfeuerwehr in Betracht. Die Kosten für die Ausstattung trägt also die Kommune. In der Freiwilligen Feuerwehr ist man ehrenamtlich tätig. Wenn jedoch jemand grob fahrlässig handelt oder einen Fehlalarm auslöst, könnte ihm der Einsatz der Feuerwehr in Rechnung gestellt werden.

Auf die Frage, welche Wünsche und Ziele es gibt, antwortet Michael Wesely spontan: Dass uns nichts passiert, dass wir helfen können und dass die Feuerwehr weiter wächst. Wir von der Redaktion hoffen, dass Eure Wünsche in Erfüllung gehen und sagen vielen herzlichen Dank für dieses kurzweilige Interview.



*übernehmen!*



# Bebt bei uns die Erde?

In der Gemeinde gibt es eine Erdbeben-Messstation.

Ein guter Grund für uns von der DORF-POST für eine kleine Exkursion und einen Blick in das Fachgebiet der Seismologie - der Lehre von den Erdbeben.



Natürliche Erdbeben sind in Norddeutschland sehr selten und von geringer Stärke. Aus historischer Zeit sind nur wenige Erdbeben bekannt. Die Region ist nicht als gefährdete Erdbebenzone klassifiziert. Schwache Erdbeben werden in Niedersachsen vor allem im Zusammenhang mit Erdgasförderung beobachtet. Der Bundesverband für Erdgas, Erdöl und Geoenergie e.V. (BVEG) betreibt ein Stationsnetz zur Überwachung der Erdgasfördergebiete. Informationen des BVEG zu diesen Stationen und zu den Registrierungen fanden wir auf der Internetseite zu diesem Messnetz: [seis-info.de](http://seis-info.de)

Östlich von Pennigsehl, Am Paßfeld 8, wird seit dem 19. Januar 2016 die Station PENNB betrieben. Um ganz ehrlich zu sein, ein bisschen spektakulärer haben wir uns PENNB schon vorgestellt. Irgendwo im Nirgendwo drei unscheinbare grüne Kästen auf einer umzäunten, gepflasterten Fläche. Spannender dagegen scheint zu sein, was 200m tief unter der Erdoberfläche passiert. Im ersten Moment klingt auch die Zahl 200 nicht so gewaltig, als wir jedoch eine solche Strecke abschritten und uns vorstellten, diese ginge in die Tiefe, waren wir doch beeindruckt.

Die Station gehört zum sogenannten Ortungsnetz des BVEG, dient also dem Zweck kleinste Erschütterungen,

die weit unterhalb der Wahrnehmungsschwelle des Menschen liegen, aufzuzeichnen. Bei einem Erdbeben lösen sich innerhalb von Sekunden Spannungen im Untergrund, die sich über viele Jahre oder Jahrhunderte an tektonischen Störungen aufgebaut haben. Vom Erdbebenherd im Untergrund breiten sich Wellen aus, die von den Seismometern an der Erdoberfläche registriert werden. Diese werden in elektrische Spannung umgewandelt. Ziel ist es vor allem, Lage und Stärke eines Erdbebens anhand der Registrierungen dieser und anderer Ortungsstationen zu bestimmen. Die Datenübertragung an das Datenzentrum in Hannover erfolgt in Echtzeit. Die Auswertung kann so schon wenige Minuten nach dem Erdbeben beginnen. Ein Bereitschaftsdienst stellt bei spürbaren Ereignissen die zügige Information der Behörden und der Öffentlichkeit sicher. Ortungsstationen sind in der Regel so empfindlich, dass sie weltweite Erdbeben mit Magnitude größer als 5 registrieren. Das sind weltweit etwa 1000 Erdbeben jährlich.

Zuletzt möchten wir Euch besonders auf die „Kleine Erdbebenkunde“ der Erdbebenstation Bensberg der Universität zu Köln hinweisen. Dort sind wichtige Fachbegriffe und Methoden der Seismologie richtig gut erklärt: [www.seismo.uni-koeln.de/edu/erde.htm](http://www.seismo.uni-koeln.de/edu/erde.htm)





von links: Lennart, Wolfgang Meier, Sebastian Jez, Sarah Jez, Moritz, Luca und Felix

# MJ-BETREUTES JUGENDWOHNEN

Über der Eingangstür des Hauses an der Hauptstraße 37 in Pennigsehl steht in roten Buchstaben auf weißem Grund MJ-BETREUTES JUGENDWOHNEN. Wir von der DORF-POST haben uns gefragt, was das MJ vor dem betreuten Jugendwohnen bedeutet und sind der Sache einmal nachgegangen. M steht für Wolfgang Meier und J für Sebastian Jez. Natürlich haben wir die Gelegenheit genutzt, um uns einmal ein Bild von der Einrichtung zu machen und waren vor Ort.

Sebastian Jez, begrüßt uns freundlich, führt uns durch das gesamte Gebäude und ist gerne bereit uns zu erklären, welchen Aufgaben sich die Einrichtung stellt. Sebastian ist examinierter Altenpfleger; im Rahmen von Fort- und Weiterbildungen hat er Qualifikationen in der Drogen- und Gewaltprävention sowie im Qualitätsmanagement erworben und, so ganz nebenbei, studiert er Soziale Arbeit.

Seine Frau Sarah ist die Hygienebeauftragte und Hauswirtschafterin

der Einrichtung. Die Räumlichkeiten wirken alle hell, freundlich, familiär eingerichtet und sind supersauber. Bei unserem Besuch sind 14 der zur Verfügung stehenden 15 Plätze belegt. Das Haus bietet viel Raum zum Essen, Spielen, Arbeiten und für die Freizeitgestaltung. Hier übt sich ein blondgelockter, schlaksiger Junge über einem riesigen Puzzle in der Geduldsarbeit, dort haben es sich zwei auf dem Sofa gemütlich gemacht, um sich ihre Lieblingsserie auf dem überdimensionalen Bildschirm anzuschauen, im nächsten

Raum stecken drei hübsche junge Mädchen ihre Köpfe zusammen und tauschen sich aus. Ein lebendiges Miteinander, fast wie in einer Familie, stände da nicht hinter jedem dieser jungen Menschen eine ganz eigene Geschichte mit oft schwer zu verarbeitenden Erfahrungen.

MJ-Betreutes Jugendwohnen ist eine private Einrichtung. Die stationäre Wohngruppe mit Inobhutnahme hat das Ziel Kinder und Jugendliche aus schwierigen Verhältnissen oder mit traumatisierenden Erlebnissen, bis



zur erfolgreichen Reintegration in die Herkunfts- bzw. Pflegefamilie therapeutisch zu betreuen. Ein Platz ist für eine kurze Inobhutnahme aus einer Notsituation von bis zu 3 Monate vorgesehen.

Insgesamt arbeiten 10 Personen im Haus, 7 ausgebildete Sozialpädagogen und Fachkräfte, 1 Hauswirtschaftlerin, 1 Technischer Dienst (Hausmeister) und Sebastian Jez, der für die Verwaltung des Hauses zuständig ist.

Die ausgebildeten Sozialpädagogen und Fachkräfte betreuen die jungen Menschen bei ihrer Entwicklung einer Lebens- und Zukunftsperspektive und bieten ihnen die Möglichkeit, wieder Vertrauen zu sich selbst aufbauen zu können, mit ihrer verletzten Liebe zu sich selbst finden zu können und diese ausdrücken zu lernen.

Sebastian Jez erklärt, dass jeder Mensch mit einem einzigartigen kreativen Potential, dem individuellen Selbstaussdruck, geboren wird, welches zunächst mehr oder weniger verborgen bleibt. Das Ziel der Entwicklung ist, dieses Potential zu entdecken, anzunehmen und auszudrücken. Dafür ist es notwendig, die eigenen Gefühle, Bedürfnisse und Wünsche wahrzunehmen und

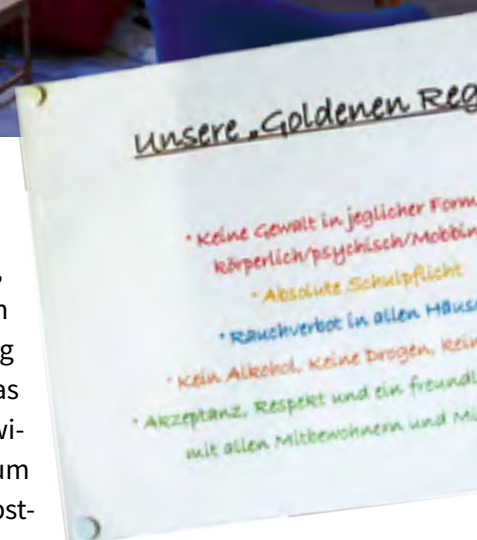
wertzuschätzen. Erst dann ist man in der Lage, aus der Sorge um sich selbst, Verantwortung zu übernehmen und das Selbstvertrauen zu entwickeln, das es braucht, um zum individuellen Selbstaussdruck zu finden.

Wird diese Entwicklung eingeschränkt, behindert oder gar verhindert, reagieren sensible Menschen darauf mit Verhaltensweisen, die sie in ihrer Verletzlichkeit schützen sollen. Die ganze Palette der sogenannten sozialen und psychischen Auffälligkeiten von Rückzug, Isolation, depressiven Zuständen bis hin zur aggressiven Rebellion sind hier anzusiedeln.

Auch in Pennigsehl kam es in der Vergangenheit schon zu unerwünschten Zwischenfällen in der Gemeinde. Nicht immer sind die Verursacher Bewohner der Einrichtung, aber natürlich in einigen Fällen schon. So etwas ist leider auch bei den größten Bemühungen des Betreuerteams nicht ganz auszuschließen.

Eine Bitte der Mitarbeiter von MJ-Betreutes Jugendwohnen Pennigsehl möchten wir an Euch weitergeben:

Sollte es doch hier und da einmal zu Ärger kommen oder Probleme mit den jungen Bewohnern der Einrichtung geben, meldet Euch doch bitte gern und umgehend unter 05028 900 88 53 oder spricht einfach direkt eine Fachkraft der Einrichtung an. Wolfgang Meier und seine Mitarbeiter wünschen sich sehr einen guten, vertrauensvollen Kontakt zu allen Nachbarn und bitten um Verständnis und Unterstützung, sollte es zu Unannehmlichkeiten gekommen sein.



## Jetzt bewerben!

**MJ-Betreutes Jugendwohnen Pennigsehl** sucht

- Heilerziehungspfleger
- Erzieher und
- Absolventen mit Studium der Sozialarbeit

Wolfgang Meier und sein Team freuen sich auf Eure Bewerbungen!



eln°  
wie  
ern  
e waffen  
licher Umgang  
arbeiten

Die Fachleute im Haus für Betreutes Wohnen in Pennigsehl begleiten die Kinder und Jugendlichen bei der Verbesserung ihres Sozialverhaltens, ihrer Persönlichkeitsentwicklung sowie schulischer und beruflicher Orientierung. Die Bemühungen der Einrichtung gehen oft über das normale

Maß hinaus, so haben sie auch schon den einen oder anderen Führerschein für Roller oder PKW finanziert. Jugendliche, die länger in Pennigsehl bleiben können, sind begeisterte Mitglieder der Jugendfeuerwehr geworden. Jedes Bisschen Integration in die Dorfgemeinschaft bedeutet ein kleines Puzzleteil für ein gesundes Sozialverhalten der jungen Menschen. Mitarbeiter und Jugendliche freuen sich gleichermaßen darüber, dass sie es geschafft haben, auch für die fünf hier lebenden

Flüchtlinge einen Ausbildungs- oder Arbeitsplatz zu organisieren.

Auch eine abwechslungsreiche Freizeitgestaltung wird für die Kinder und Jugendlichen immer wieder neu geplant und durchgeführt. Mit einem Großteil der jungen Gäste verbringen drei der Mitarbeiter beispielsweise im Sommer eine Ferienfreizeit in den Niederlanden.

Wolfgang Meier, Chef oder besser Leiter der Einrichtung betont, dass viele Bürgerinnen und Bürger ihn und seine Mitarbeiter mit Freundlichkeit und Entgegenkommen in Pennigsehl aufgenommen haben und plant auch den Menschen in der Gemeinde etwas zurückzugeben und sich im Ort zu engagieren. Er kann sich auch eine finanzielle Beteiligung (Spende) bei Projekten in der Gemeinde sehr gut vorstellen und ist gerne zu Gesprächen bereit.



*Simon Richartz aus Pennigsehl  
vermehrt Erdorchideen*



... wenn  
Begeisterung  
zum  
Beruf  
wird

Diese unglaublich schöne *Cypripedium macranthos* sieht wirklich aus, wie ein bezaubernder Frauenschuh ... vielleicht ein bisschen, wie aus einem Märchen über Elfen und Feen.

Schon als kleines Kind hat der heute 42jährige Simon Richartz sich für Pflanzen interessiert. Er kommt aus einem Haus mit großem Garten. Seine Eltern haben die unterschiedlichsten Stauden gesammelt. Mit 4 oder 5 Jahren durfte Simon seine ersten Erdbeerpflanzen umsetzen, hegen, pflegen und fasziniert beobachten, wie die süßen, roten Früchte heranreifen. Die Begeisterung für die Zusammenhänge in der Natur haben ihn nicht losgelassen, sodass auch sein beruflicher Werdegang fast schon vorgezeichnet war. Simon studierte Agrarwissenschaften und forschte in einem Projekt der Humboldt Universität Berlin zum Thema künstliche Vermehrung heimischer Orchideen.



An 3 Tagen arbeitet Simon heute als Agraringenieur an der Leibniz Universität in Hannover. Noch genauer gesagt ist er Versuchsbetriebsleiter der Abteilung Gehölz- und Vermehrungsphysiologie im Institut für Gartenbauliche Produktionssysteme, dort beschäftigt er sich unter anderem mit der vegetativen Vermehrung und Veredelung von Gehölzen. Im Oktober 2012 gründete er seine Firma Richartz Jungpflanzen GmbH. Gegenstand des Unternehmens ist die Laborvermehrung und Aufzucht von winterharten Erdorchideen und Begleitpflanzen.



Die meisten Flächen in unserem Land sind zugebaut und damit versiegelt oder werden für landwirtschaftliche Zwecke genutzt, was häufig eine zunehmende Entwässerung von Böden bei gleichzeitiger Überdüngung mit sich bringt. Durch die fehlenden natürlichen Lebensräume ist der Bestand der einheimischen Erdorchideen in der freien Natur stark gefährdet. Zeit ihres Lebens sind Erdorchideen an den natürlichen Standorten von Symbiosepilzen anderer Pflanzen, den so genannten Mykorrhiza abhängig. Deshalb sind sie für Störungen der Lebensräume besonders empfindlich. Sie stehen europaweit unter strengem Schutz; nicht nur das Pflücken oder Entnehmen von wildwachsenden Pflanzen ist verboten, auch der Handel mit Naturentnahmen aus anderen Regionen ist untersagt. Oft werden deshalb Standorte, selbst unter Wissenschaftlern, geheim gehalten.



Simon widmet sich der künstlichen Vermehrung (In-vitro-Kultur). In seinem Labor werden die Samen unter sterilen Bedingungen auf einem Nährmedium ausgesät. Es ist wichtig, dass weder Bakterien noch Schimmel- oder sonstige Pilze die Aussaat verunreinigen. Je nach Gattung oder Art kann man nach Wochen oder Monaten beobachten, wie der Samen keimt.



von links: Simon Richartz, Malte, Luka, Lennart, Felix, Moritz, Luca

Nach jeweils vier bis acht Wochen werden die Keimlinge, unter sterilen Bedingungen, auf ein neues, frisches Medium umgelegt. Nachdem die Jungpflanzen in der Sterilkultur soweit herangewachsen sind, dass sie aus den Laborbedingungen in Erdkultur überführt werden können, benötigen sie zunächst eine Kühlphase von bis zu 12 Wochen. Die Kühlphase simuliert den Winter und stellt die Jungpflanzen der Jahreszeit entsprechend auf den kommenden Frühling und damit auf ihren Austrieb ein. Seit einigen Jahren unternimmt Simon Versuche mit dem Pikieren von Jungpflanzen aus seinem Labor in Grundbeete, die mit passenden Mykorrhiza beimpft wurden. Die Mykorrhiza Pilze werden dazu aus den Wurzeln von Mutterpflanzen isoliert und ebenfalls unter sterilen Bedingungen vermehrt. Die Ergebnisse sind unterschiedlich, für robuste Arten ist dies eine sehr interessante Alternative zur Gefäßkultur. So können Dactylorhiza direkt an einen günstigen Endstandort in eine Symbiose mit Mykorrhiza hinein pikiert werden.

Andererseits waren aber nicht alle Ergebnisse positiv, so ist die Gefahr durch Schnecken und Mäuse in Grundbeeten deutlich größer. Deshalb empfiehlt er bei langsam wachsenden Arten das Pikieren in Gefäße. Der

lange Prozess des Werdens ist kaum vorstellbar, wenn man beispielsweise diese zarten, wundervollen Blüten eines Frauenschuhs bewundert. Es braucht unendlich Geduld; vom ersten Zeichen von Leben im Glas bis zur ersten Blüte in der Natur kann es 8 bis 10 Jahre dauern. Begonnen hat Simon Richartz mit, wie er sagt, einfachen Arten, da er jedoch die Herausforderung liebt, widmet er sich heute vorwiegend den schwierigeren einheimischen Arten. Er vermehrt zwei Gattungen, einmal verschiedene Arten Cypripedium-Hybriden (Frauenschuh) und verschiedene Arten Dactylorhiza (Knabenkraut).

Simon erfüllt durch Nachweise alle Anforderungen strenger Kontrollen und darf seine Züchtungen so legal verkaufen und exportieren. Seine Kunden sind in erster Linie Forschungseinrichtungen und Gärtnereien in ganz Europa.

Die Kinder der DORF-POST waren sehr beeindruckt von den Keimlingen, die in Gläsern bis zum Pikieren herangewachsen und lauschten den Ausführungen von Simon aufmerksam. Danke, lieber Simon, besonders auch für die unglaublich schönen Frauenschuh-Blüten, die Du eigens für uns liebevoll dekoriert hast.



# Übrigens ...

Simon Richartz Forschungsprojekt zu Obstunterlagen und Nachhaltigkeit ist ganz nebenbei auch noch sein Hobby.

Simon entdeckte in der Mainscher Heide einen sehr alten Apfelbaum, ein Zufalls sämling, also keine vermehrte Sorte. Da die Äpfel zwar nicht besonders als Tafelobst taugen, aber auch im Winter noch fest sind (Saftapfel) und seine Kinder Kurt und Marie diese mögen, hat Simon den Baum durch Veredelung vermehrt. Die Bäume sind auf Sämlingsunterlagen veredelt, was die Entwicklung einer naturnahen Baumform ermöglicht. Es ist geplant eine oder zwei Veredelungen dieses Baums auf dem neuen Spielplatz an der Grundschule Mainsche in Pennigsehl zu pflanzen.

Die Jungen Bäume sind jetzt 4 Monate alt und etwa 1m groß. Sie sollen im Sommer oder Herbst gepflanzt werden, wenn der Spielplatz neu gestaltet wird. Dies ist auch gleich eine wunderbare Überleitung zu dem Thema, das wir uns als nächstes vorgenommen haben:



## Spielplatz „Holunderschule“

Die Holunderschule ist ein pädagogisches Konzept zur naturnahen Gestaltung von Schulhöfen und Spielplätzen des Landschaftsgärtners Heinrich Benjes. Lebensfroh, einfach und kinderfreundlich. Der nach diesem Konzept arbeitende Landschaftsarchitekt Klaus Wappler hat seinen Gestaltungsentwurf vorgelegt.

Wir von der Redaktion DORF-POST haben uns einmal den Schulhof, wie er sich heute zeigt, angeschaut und uns mit den Bedürfnissen von Kindern auseinandergesetzt.

Bei unseren Recherchen sind wir auf Untersuchungen zum Thema „Veränderte Kindheitsbedingungen“ gestoßen. Professor Ernst Cloer hat seine Studenten vor Jahrzehnten regelmäßig befragt, welches ihr Lieblings-

platz im Grundschulalter war. Es kamen immer wiederkehrende Stichwörter: Wald, Kletterbaum, Baumbude, Höhle, Bude, Gartenhäuschen, Gebüsch, Kornfeld, Wiese, Bach, Risiko, Mutprobe, Verbotenes tun und sich nicht erwischen lassen, Nervenkitzel. Wie diesen Studenten geht es wohl vielen etwas älteren Mitbürgern bei uns und auch Lennart, Luka, Malte, Moritz, Luca und Felix bekommen leuchtende Augen, bei der Fülle an Möglichkeiten.



In Pennigsehl findet man die Kinder zur Pausenzeit weniger auf dem Schulhof mit seinen sicher tollen und teuren Spielgeräten, vielmehr entdeckt man sie unter Bäumen, zwischen Büschen verborgen, wo sie sich ihre ganz eigene Welt bauen aus zusammengesuchten Steinen, Ästen und Zweigen, Blüten und was ihnen sonst noch vor die Füße fällt. Dieser Platz war ursprünglich gar nicht als Schulhof vorgesehen, doch die leicht überschaubare Fläche, die für die Pausen gedacht ist, bietet den Kindern nicht das, wonach sie sich sehnen.

Jetzt liegt der Planungsentwurf für den Spielplatz-Bau an der Schule in Pennigsehl vor, welcher am 9. Februar von den Teilnehmern der Arbeitsgruppe erarbeitet wurde. Der Landschaftsarchitekt Klaus Wappler erstellte einen Entwurf nach dem Prinzip der „Holunderschule“. Die Kosten laut Plan betragen, nach Abzug der Eigenleistungen, 27.000 Euro. Da im Haushalt jedoch eine Summe von 15.000 Euro für diese Maßnahme vorgesehen ist, wird wahrscheinlich auf beispielsweise den Wasserlauf verzichtet werden müssen. Zur Zeit werden noch Sponsoren gesucht, um möglichst viel umsetzen zu können und trotzdem im vorgesehenen Rahmen zu bleiben.

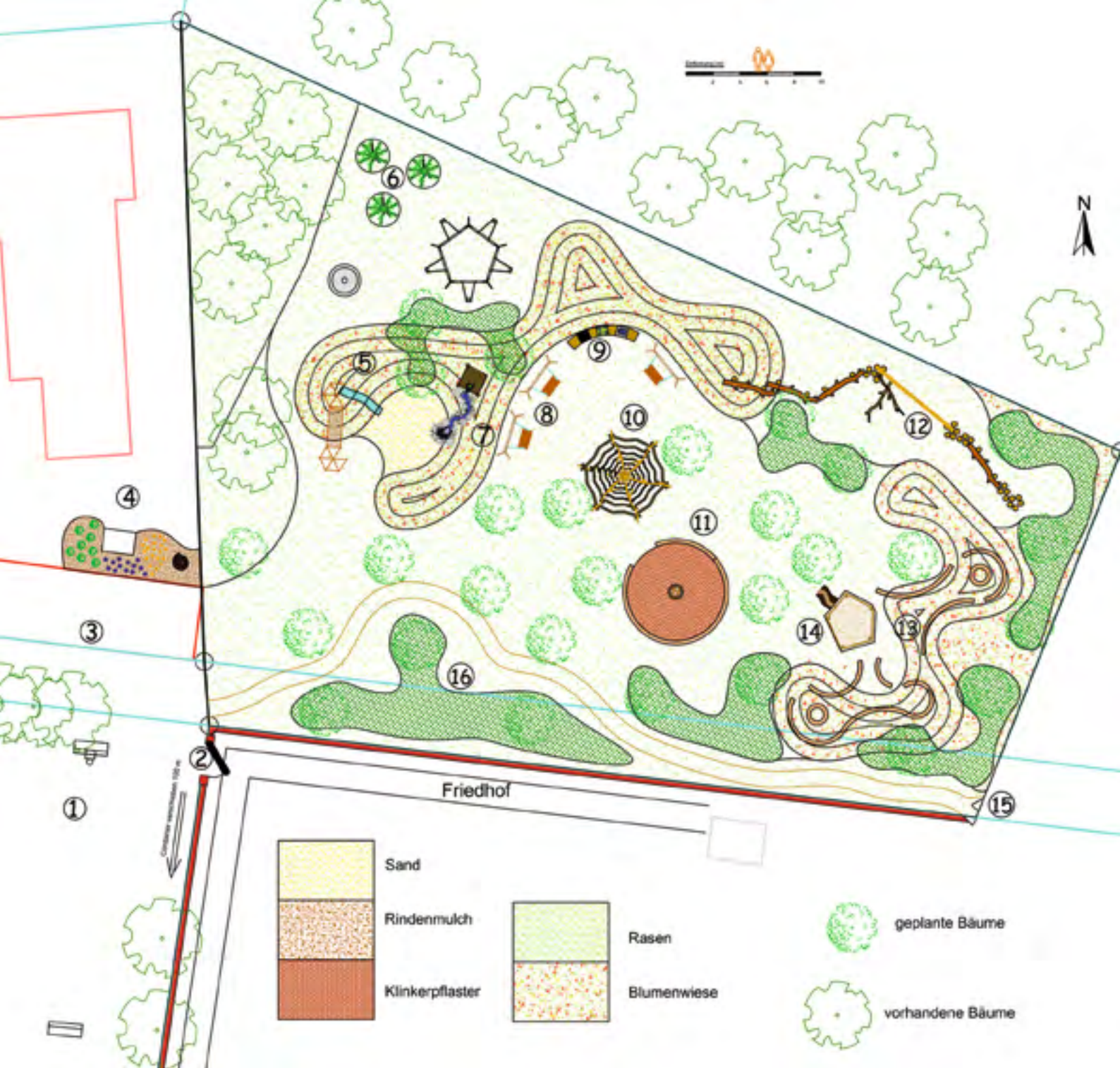
Im Spätsommer und Herbst kann mit viel Einsatz von Eltern und engagierten Bürgerinnen und Bürgern mit der aktiven Umsetzung begonnen werden.

Das Ziel ist, unsere Kinder in einer naturnahen Atmosphäre mit Pflanzen vertraut zu machen. Ein wichtiges Gestaltungsmoment dabei ist das spielende Kind selbst - eine gesunde Entwicklung der Kinder, Förderung ihrer Fähig- und Fertigkeiten, Beweglichkeit, Kreativität, Selbstsicherheit, freundliches Verhalten in der Gruppe. Das Schulgelände soll von seiner Gestaltung her Lebensfreude wecken, vielfältig angelegt und möglichst in ganzer Breite in den Unterricht einzubeziehen sein. Das neu gestaltete Gelände soll die Urbedürfnisse der Kinder befriedigen, denn sie können klettern, laufen, springen, kriechen, sich verbergen, ausruhen, träumen, beobachten, entdecken, sammeln, suchen, ihre Welt bebauen, gestalten und verändern.

Auf dem ehemaligen Schulhof in Mainsche konnten wir beobachten, dass ein solcher Platz im Herzen des Dorfes auch ein beliebter Treffpunkt für Jung und Alt außerhalb des Schulbetriebs ist. Das, was man mit eigenen Händen aufgebaut hat, wertschätzt man mehr und kümmert sich auch um den Erhalt. Möge dieser wunderbare Plan auch in Pennigsehl gelingen.







**GS Am Winterbach**  
**Gestaltung der Außenanlagen**  
**Gestaltungsentwurf**  
 Maßstab 1 : 200 / Datum 15. 02. 2018



Holunderschule  
 Landschaftsarchitekt Klaus Wappler  
 Nienburger Straße 18  
 27333 Schwering  
 Tel: 04257/9840940, Fax: 04257/ 9840998  
 E-mail: wappler.klaus@freenet.de

**Legende**

1. Bolzplatz, entfällt nach Absprache im Arbeitskreis!
2. Tor in die Friedhofsmauer einbauen
3. Garagentore und Wände bemalen und mit Fliesenmosaik verschönern
4. Beerensträucher rund ums Trampolin pflanzen, mit Kräuterspirale
5. Bodenmodellierung, Hügelstellen, Oberboden aufbringen
6. Indianer Tippis
7. Wasserspielanlage
8. Hollywood-Schaukel
9. Outdoor-Küche
10. Schattenpergola mit Kletterpflanzen
11. Feuerstelle mit Sitzmauer
12. Hangel- und Balancierpfad
13. Burgruine
14. Pfahlhütte
15. Tor zum Sportplatz
16. Bepflanzung aus heimischen Sträuchern und Bäumen

# Living History



## *Eine Familie auf Zeitreise*

Ein riesiger grüner Drache auf einem Nebengebäude scheint über das Anwesen zu wachen. Neben der Haustür Hühnerkrallen und Krähenfedern, ein Reisigbesen. Keine Klingel, jedoch ein wunderschöner alter Türklopfer, Glöckchen an einem Seil und ein aus Naturmaterialien gefertigtes Herz als Zeichen des Willkommens. Vielleicht braucht es ein bisschen Schutz und Glücksbringer in einer Zeit, in der eine „Schöner-Wohnen-Kultur“ das eher Normale ist und das ursprüngliche, achtsam Naturbelassene zur Ausnahme wird. Man spürt, hier leben Menschen, denen Besitztum und landläufige Lebensform weniger bedeuten.





Heute sind Claudia, Andreas, Eric und Enno gewandert, so nennt man eine besondere Art sich zu kleiden. Eigentlich sind diese liebevoll von Claudia in Handarbeit gefertigten Gewänder, nebst allem möglichen Zubehör nicht für den Alltag bestimmt, sondern sind Teil des Hobbys oder besser der Leidenschaft der Vier - Living History, „gelebte Geschichte“. Die Familie hat sich der Darstellung historischer Lebenswelten verschrieben. Dazu gehört auch, dass Kleidung, Ausrüstung und Gebrauchsgegenstände in Material und Stil möglichst realistisch der dargestellten Epoche entsprechen, in diesem Fall geht es um die Zeit etwa zwischen 300 und 900 n. Chr. - das Frühmittelalter.

Das große Grundstück ist Lebensraum für Insekten, Vögel, Frösche, Molche, Wachteln, einen Hahn samt Gefolge, eine Katze und natürlich für Claudia Ciossek, Andreas Zimmermann und ihre beiden Jungs Eric und Enno.

Hier geht es sympathisch unkonventionell zu und der von Rosen und anderen rankenden Pflanzen beschattete Vorplatz lädt zum Innehalten ein, eingehüllt vom Duft des reich bestückten Kräutergartens.

Wie kommt man zu einem solch ungewöhnlichen Hobby? Nicht erst durch den im Jahr 2016 gegründeten Verein Rauzwi, eine Gruppe archäologisch, geschichtlich und handwerklich Interessierter, dem Claudia und Andreas auch angehören. Begonnen hat ihr Interesse schon vor über 20 Jahren. Claudia ist Diplom-Restauratorin (FH) und tauchte während ihres Studiums unweigerlich in die Geschichte ein. Andreas erster erlernter Beruf war der des Schäfers. Erst als es kaum noch Bedarf für seine Fähigkeiten und Fertigkeiten gab, begann er seine zweite Ausbildung zum Chemisch-technischen Assistenten, wobei er sich in seinem Beruf mit der Bio-Chemie beschäftigt.



Claudia Ciossek und Andreas Zimmermann



von links: Claudia Ciossek, Eric, Andreas Zimmermann; vorne Enno alle gewandet, mit Schilden und Waffen.



Dieses beeindruckend schöne Messer hat Enno bei einem Wikinger-Markt selbst handgeschmiedet.



Claudia bemerkt: „Beim Restaurieren beschäftigt man sich intensiv mit den historischen Objekten, Materialien und Herstellungstechniken. Man unterwirft sich jedoch immer dem Objekt und verändert es nicht. Mich reizte es, aus verschiedenen Materialien in unterschiedlichen Techniken Objekte nach historischer Vorlage selbst herzustellen. Besonders das Frühmittelalter hat es Andreas und mir angetan. Daraus entwickelte sich dann in kleinen Schritten und vielen Jahren unser Hobby.“

Andreas ergänzt: „Da mein Steckenpferd die Fechtkunst ist, interessiere ich mich neben den Altsachsen auch für die Wikinger. Die große Zeit der Wikinger, die als tapfere Nordmänner in die Geschichte eingingen, fällt in die Zeit des Mittelalters um 800 bis 1100 n. Chr. – Wikinger gelten als unerschrockene Seefahrer und exzellente Jäger. Der Name Altsachsen steht laut Geschichtswissenschaft für das gesamte Siedlungsgebiet von Westfalen, über Niedersachsen, das westliche Sachsen-Anhalt, das südliche Schleswig-Holstein bis in die nördlichen und nordöstlichen Niederlande. Das Gebiet war eher bäuerlich geprägt und so geht es bei den Altsachsen oft um das tägliche (Über)Leben, die Handwerke in früher Zeit, wobei diese natürlich auch nicht immer friedlich war.“ Wenn es die Zeit zulässt, nimmt die ganze Familie an Schaudarstellungen auf Wikinger-Märkten oder frühmittelalterlichen Altsachsen-Lagern teil. Gemeinsam mit befreundeten Gruppen, bewerben sie sich für die Teilnahme. Oft werden auf diesen Märkten nicht nur alte Handwerke, wie beispielsweise die Schmiedekunst, das

Holzdreheln mit der Wippdrehbank oder das Spinnen und Weben vorgeführt, sondern die Besucher haben die Möglichkeit, sich selbst in ihren Fertigkeiten zu erproben. Ob Bogenschießen, Axtwerfen, Specksteinschleifen, Lederbearbeitung, Kerzenziehen oder das Drachenboot-Angeln, für jeden ist etwas dabei. Andreas gehört einer Gruppe an, die Wikinger-Schaukämpfe durchführen. Auch Eric und Enno dürfen bereits an kleineren Vorführungen in dieser Disziplin teilnehmen.

Wenn Claudia anfängt über die Kunst und das Geschick der früher hier lebenden Menschen zu erzählen, strahlen ihre Augen und man spürt ihre Begeisterung. So ist sie auch gerne bereit, mit einigen ihrer Schätze zu einem Küchengespräch in die Schule zu kommen.

Bei uns in der Redaktion fesselt sie die Jungs der DORF-POST mit ihren kurzweiligen Beschreibungen zu den verschiedensten Handwerken. Angefangen bei ihren neuesten Arbeiten, den Tongefäßen nach Vorbild der Liebenauer Gräberfeld-Funde. Gereizt haben Claudia die schönen Abdrücke auf den alten Scherben. So begann sie einen Stempel nach dem anderen selbst herzustellen. Claudia betont: „An dieser Stelle möchte ich mich einmal bei den WEGEFINDERN bedanken. Wenn die Initiative nicht einen Töpferkurs für Erwachsene angeboten hätte, stünden jetzt nicht diese schönen Exemplare vor uns. Vielen Dank auch an Sigrid Nietfeld, die jeder Teilnehmerin des Kurses den Raum gegeben hat, ganz eigene Ideen umzusetzen. Ich durfte sogar



Nadelbinden



Glasperlen, teilweise gearbeitet nach den Funden des Liebenauer Gräberfeldes.



ausprobieren, mit selbst ausgegrabenem Ton aus Penigsehl zu arbeiten.“ Heute kommen die getöpften Gefäße in den elektrischen Brennofen, im frühen Mittelalter kamen sie in den Grubenbrand. Dabei bildete sich oft durch Mineralien auf der Oberfläche des Tons eine sogenannte Spontanglasur.



Die Jungen sind natürlich von den verschiedenen Waffen angetan, dem Ger (Teil des Namens Germanen Germanen = Ger Männer), einem einhändig geführten Speer mit geschmiedeter Spitze oder dem Sax (daher auch der Name Sachsen), einer einschneidigen Hieb- waffe, den Messern und Dolchen. Wunderschön sind die von Claudia nachgebauten Schilde aus Holz, welche mit Leinen beklebt, mit Kasein gebundenen Erdpigmenten bemalt und zum Schluss mit Leinöl gefirnist wurden. Der Haltegriff ist ebenfalls aus Holz, der geschmiedete Buckel ist aufgenietet. Oft wurde hinter dem Schild noch ein Dolch verborgen. Wenn der Gegner einem die Waffe schon aus der Hand geschlagen hatte, „führte man also immer noch etwas im Schilde“. Auch die mit

Rohhaut bespannte Schildkante kann eine gefährliche Waffe sein. Die Kinder durften die Waffen und Schilde einmal halten und auch den unglaublich schweren Brillenhelm aufsetzen. Dieser war in seiner Form hier in unserer Gegend nicht üblich. Helm und Rüstung waren damals nur den Wohlhabenden und Anführern vorbehalten. Die Darsteller bei Schaukämpfen heute tragen jedoch alle Helm und Rüstung. „Schließlich möchten wir das Schlachtfeld möglichst unverletzt wieder verlassen. Auch Authentizität hat ihre Grenzen“, erklärt Andreas schmunzelnd.

Die Herstellung von Kleidung war ein langer Prozess, so brauchte man erst einmal ein Schaf, um dessen Wolle scheren zu können. Diese wurde dann gewaschen, gekämmt, getrocknet, sortiert, von Gras und Gehölz befreit, mit Pflanzenfasern gefärbt, gesponnen, verzwirrt und auf Hochwebrahmen zu einem festen Gewebe verbunden. Die Garnherstellung mit einer selbst gedrehten Handspindel führt Claudia uns vor. Im Frühmittelalter kannte man Techniken wie Häkeln oder Stricken noch nicht, das Ergebnis beim Nadelbinden ist jedoch sehr ähnlich. Auch dies zeigt Claudia uns mit ihrer selbst geschnitzten Nadel aus Apfelholz.

Claudia Ciosseks großer Wissensschatz und ihre Talente sind unerschöpflich; Geschichte lebendig werden zu lassen, ist eine wunderbare Gabe von ihr. Herzlichen Dank an Dich, liebe Claudia, und an Deine ganze Familie für diese Zeitreise.

# Gesundes Frühstück

Wir, die Klasse 3 und 4, haben zum Abschluss unseres Themas „Gesunde Ernährung“ im Sachunterricht ein gesundes Frühstück für die ganze Schule zubereitet. Unterstützt wurden die sieben Arbeitsgruppen von mehreren Müttern, Birgit Rabe und Conny Buchholz (LandFrauenverein Pennigsehl Mainsche). Es wurden Obst- und Käsespieße, Müsli mit Joghurt, vegetarisch belegte Brötchen, Gemüse mit Kräuterdipp, Obstsalat und Gemüse-Wurst-Spieße zubereitet. Alle haben super mitgearbeitet. In der Pause aßen wir dann alle gemeinsam. Auch den Kindern der 1. und 2. Klasse hat es lecker geschmeckt.

Der Förderverein hat unsere Aktion mit 100€ unterstützt. Danke! Die leckeren kleinen Vollkornbrötchen hat die Bäckerei Mußmann gebacken.

Das Thema „Gesunde Ernährung“ ist ein Thema von vielen wichtigen Gesundheitsthemen, die im Rahmen des Präventionsprogramms Klasse 2000 an unserer Grundschule durchgeführt werden.

*(Text: Klasse 3 und 4 der Grundschule, Fotos: Sabrina Knelangen)*



## Bezirksmeister 2018

Unsere 8 Jungs der Grundschule Mainsche in Pennigsehl haben sich bereits im Winter durch verschiedene Hallenrunden im Schulfußball immer mit dem 1. Platz von Turnier zu Turnier weiterqualifiziert und durften am 13. März tatsächlich als Kreismeister unsere Schule vertreten. Die Bezirksmeisterschaft fand in Alfeld statt. Unser Team startete mit Sabrina Knelangen als „Trainerin“ und Julia Schönherr sowie Rashid Murad bereits um 6.30 Uhr. Die Aufregung war groß und nach über 2 Stunden Fahrt konnte das erste Spiel angepfiffen werden. Bereits in der Vorrunde wurden sie Gruppensieger und als sie am Ende das Finale bestreiten durften, konnten alle das Glück kaum fassen. Luka Knelangen schoss in der 8. Minute das 1:0 und als der Schlusspfiff ertönte, war es tatsächlich geschafft. Unsere Schule, unsere Jungs waren Bezirksmeister. Die beste Schule im ganzen Bezirk Hannover. Es floss sowohl bei Groß als auch Klein die eine oder andere Träne. Mit dem großen Pokal wurde noch standesgemäß bei McDonald's gefeiert und um 18 Uhr waren alle glücklich und geschafft zurück.

Vielen Dank noch an alle Unterstützer und vor allem die Bäckerei Mußmann, die unsere Jungs bei jedem Turnier mit leckeren Schokocroissants versorgt hat.

*(Text und Foto: Sabrina Knelangen)*



# WEGEFINDER ist ganz einfach

## Mutig ...

wagen wir ein Experiment für die nächste Ausgabe der Dorf-Post. WEGEFINDER steht für neue Ideen, bisher nicht Gedachtes, dies bedeutet auch, wir probieren immer wieder Neues. Die ersten drei Ausgaben der Dorf-Post entstanden in einer Werkstatt mit Schülerinnen und Schülern unserer Grundschule Mainsche in Pennigsehl. Der Gedanke des generationsübergreifenden Miteinanders gab den Impuls eine Zeitung für unsere Gemeinde auf diese Art ins Leben zu rufen. Die Kinder haben sich begeistert Gedanken darüber gemacht, was die Menschen vor Ort interessieren könnte und da gibt es noch jede Menge Artikel, die gerne geschrieben werden wollen.

Dies ist jedoch ein Aufruf an alle Bürgerinnen und Bürger, ob Jung oder Alt, selbst zum Autor eines Artikels zu werden. Noch viel näher an den eigenen Interessen und Bedürfnissen. Lasst uns versuchen, miteinander die nächste Ausgabe zu gestalten. Schreibt Eure eigenen kleinen Geschichten,

berichtet über Menschen aus der Nachbarschaft, die Ihr besonders wertschätzt oder schreibt über ein Thema aus der Gemeinde, das in der Gemeinschaft einmal diskutiert werden sollte oder an das Ihr gerne einmal erinnern würdet. Was ist Euch wirklich, wirklich wichtig?

... scheut Euch nicht, die Texte mit Euren eigenen Worten zu schreiben. Keiner ist allein. Miteinander geben wir den Geschichten den letzten Schliff. Sobald genügend Beiträge zusammengekommen sind, erscheint die nächste Dorf-Post, in der das WIR an erster Stelle steht.

**Wir freuen uns auf Euren mutigen Schritt  
und auf viele kleine oder große Geschichten!**

E-Mail: [team@wegefinder.com](mailto:team@wegefinder.com)

## Nur mal so

Die Druckkosten für die DORF-POST übernimmt seit der ersten Ausgabe unsere Samtgemeinde. Dafür bedanken wir uns ganz herzlich, denn so können wir es uns leisten eine Zeitung ohne Werbung gratis an alle Haushalte zu verteilen. Alle anderen Arbeiten, angefangen bei den wöchentlichen Treffen mit den Kindern der DORF-POST, den Küchengesprächen und Ortsterminen, der Zeit für Recherche, Fotos und deren Bearbeitung, Textentwurf, Layout und nicht zuletzt die Verteilung an alle Haushalte werden ehrenamtlich geleistet.



## Impressum:

Herausgeber: Arbeitskreis WEGEFINDER  
Texte, Fotos, Satz & Layout: Christine Bartels

Redaktion: Dorf-Post

Druck: Saxoprint GmbH, Dresden

Auflage - Anzahl: 750

Vertrieb: Team WEGEFINDER

E-Mail: [team@wegefinder.com](mailto:team@wegefinder.com)

Redaktionsschluss nächste Ausgabe: offen



... mein Mainsche ist echt schön!

